

BRÜDERGEMEINDE IN ÄTHIOPIEN

Mit Spannung und Erwartung hatten wir uns gemeldet, um einen Teilnehmer des vierten internationalen Treffens der Brüdergemeinden für Mission, IBCM 4 in Wiedenest 2007, in unserer Familie aufzunehmen. „Ihr Gast heißt Mulugeta Ashagre aus Äthiopien.“ Nachdem die freundliche Stimme am Telefon den Namen noch einmal ganz langsam buchstabiert hatte, erlebten wir zusammen eine sehr herzliche und gesegnete Woche. Am Ende stand eine Einladung nach Äthiopien für den Sommer 2008 mit der Bitte, den Philipperbrief und den 1. Timotheusbrief zu unterrichten.

Ein Jahr später kam ich an einem regenrauen Sonntagmorgen in Äthiopien an und musste zunächst einen Schock nach dem anderen verkraften. Nicht nur die kühle Regenzeit in der 2400 m hoch gelegenen Hauptstadt Addis Abeba, sondern noch viel mehr die für mich unglaublichen Zustände von Straßen und Gebäuden, aber besonders die offensichtliche Armut und das soziale Elend vieler, legten sich in ihrer Fremdartigkeit wie eine Depression auf mich. So etwas kannte ich bisher nur theoretisch aus Büchern und Filmen.

In dieser Gemeinde sprach ich wenige Stunden nach meiner Ankunft über Philipper 1,6f: „*Ich bin zuversichtlich, dass der, welcher ein gutes Werk in euch angefangen hat, es vollenden wird bis auf den Tag Jesu Christi; wie es für mich recht ist, dass ich dies über euch alle denke, weil ich euch im Herzen habe.*“ Diese Verse öffneten mir die Augen für die Äthiopischen Brüdergemein-

den. In dem Maße, wie ich ihren wertvollen geistlichen Kern sehen konnte, traten die äußerlichen Andersartigkeiten in den Hintergrund. Diese Verse sprechen 1. von einem Anfang, 2. von der Zuversicht der Vollendung auf den Tag Jesu Christi, und 3. von der Begründung dieser Zuversicht.

In diesen drei Schritten möchte ich den Leser teilnehmen lassen, an der Gnade Gottes über den äthiopischen Brüdergemeinden.

1. Der Anfang

Es gibt 85 Hauptsprachen und ebenso viele Volksgruppen in Äthiopien, das früher auch als Abessinien bekannt war. Der Hauptzweig der äthiopischen Volksgruppen ist seit dem Altertum negro-semitischer Herkunft. Jemenitische Stämme haben sich im fruchtbaren und regenreichen äthiopischen Hochland angesiedelt. Der Legende nach wurde Makeda, die Königin Äthiopiens, die auch als Königin von Saba in die Geschichte einging, von Salomo verführt. Sie gebar einen Königssohn, Menelik, der später von Salomo selbst zum König Äthiopiens geweiht wurde. Bei dieser Gelegenheit entführt Menelik mit seinen Freunden als Vergeltung für die Entehrung seiner Mutter die Bundeslade in seine Heimat, wo ihre Nachbildungen heute regelmäßig von der landestypischen koptischen Kirche zur Schau gestellt werden. Diese Freunde des Königssohns sorgten in jüngster Vergangenheit noch einmal für Aufsehen, indem sie

als die „Schwarzen Juden“, auch Falascha genannt, in einer spannenden Nacht- und Nebelaktion als komplette Volksgruppe nach Israel zurückkehrten. Auf diesem Hintergrund erklärt sich die lange judenchristliche Tradition Äthiopiens, die sich bis heute in Sprache und Gebräuchen widerspiegelt, auch wenn das Land gegenwärtig je zur Hälfte moslemisch und christlich ist.

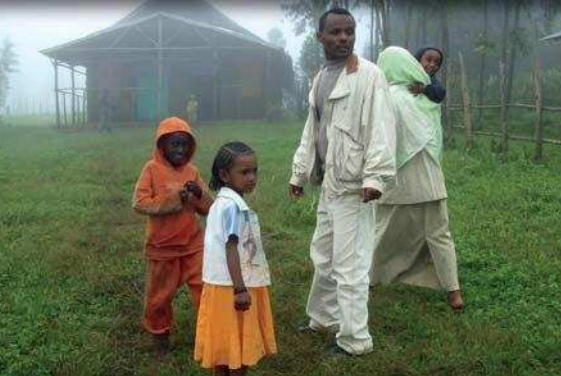
Etwa um 1950 kamen ein Bruder John und das Ehepaar Flynn als Missionare irischer Brüdergemeinden nach Äthiopien. Aber bereits 1974 wurden sie innerhalb von 24 Stunden des Landes verwiesen und ließen die beiden von ihnen gegründeten Brüdergemeinden zurück. Vorausgegangen war ein Militärputsch, in dem der teilweise als Löwe von Juda und Messias verehrte Kaiser, Haile Selassie, abgesetzt und der Sozialismus verkündigt worden war. Die jungen Gläubigen lernten jetzt auch Gefängnisse von innen kennen. Unter ihnen war auch zweimal der damals jugendliche Mulugeta Ashagre.

2. Von der Zuversicht der Vollendung auf den Tag Jesu Christi

Wie hat Jesus die äthiopische Brüdergemeinde auf dem Weg zur Vollendung weitergeführt? Wie hat sich der Verlust der Leitung durch die Gründermissionare und die für die nächsten Jahre eingeschränkte Versammlungsfreiheit unter der sozialistischen Regierung ausgewirkt? Die beiden Gemeinden haben sich selber organisiert



ÄTHIOPIEN



und ihre eigene Verantwortung übernommen. Es gibt heute 112 Brüdergemeinden in Äthiopien mit über 10.000 Gläubigen und 135 vollzeitlichen Mitarbeitern, die von ihren eigenen Gemeinden getragen werden. Die Leitung geschieht nach dem Prinzip der Ältestenschaft. Es gibt ein überregionales Leitungsteam von teilweise international geschulten Mitarbeitern. Die Schwerpunkte der Leitung liegen in den Bereichen persönlicher Ermutigung der Gemeinden, sowie Koordination von Finanzen, Evangelisation und biblischer Schulung. Ein besonderer Blick gilt der Jugendarbeit, da 80 Prozent der Gemeindeglieder unter 35 Jahren alt sind. Auffällig ist zum einen das intensive evangelistische Anliegen. Besonders die jungen Leute treffen sich zu Gebet und Fasten, bevor man gemeinsam in ein Dorf reist, um dort zu evangelisieren. Es entstehen kleine Kreise von Gläubigen, die bald einen vollzeitlichen Evangelisten finanzieren und Gemeinde gründen. Auch die einzelnen Gläubigen bringen ständig Verwandte und Nachbarn mit, so dass die Gemeinden wachsen. Auf der Leitungsebene entstehen Pläne zur Evangelisation in den vielen noch unerreichten Volksgruppen, was in starken koptischen oder überwiegend moslemischen Gebieten mit teilweise blutigem Widerstand verbunden ist. Auch in diesem Jahr sind wieder Gläubige getötet oder an Händen und Fingern verstümmelt worden.

Zum andern ist die Musik ähnlich wie in der dynamischen Gründungsphase der deutschen Brüderbewegung ein hervorstechendes Element. Die äthiopischen Gemeinden haben nicht immer zur Freude der irischen Gründungsmissionare inzwischen ihr eigenes Liedgut und ihren eigenen Stil entwickelt. Es wird viel von ganzem Herzen gesungen und gebetet.

Ein Anliegen der Gesamtleitung innerhalb dieser Erweckungszeit in einigen Volksgruppen ist, dass die Klasse nicht auf Kosten der Masse verloren geht. Diese geistliche Qualität wird aber Gott sei Dank nicht in ermüdenden Flügelkämpfen und internen Fragen der korrekten Gottesdienstordnung gesucht, sondern in den beiden Hauptanliegen der Brüderbewegung von zentraler biblischer Lehre und Evangelisation.

Ab diesem Sommer haben die Brüdergemeinden ihre erste christliche Schule gegründet, um auch auf diese Weise nachhaltig ihre Gesellschaft zu prägen, denn die Globalisierung und ein steigender westlicher Einfluss macht auch vor diesen Gemeinden nicht Halt. Die ganze Gesellschaft scheint sich in einer Umbruchphase zu befinden.

3. Von der Begründung dieser Zuversicht

Paulus begründet seine Zuversicht der Vollendung der Gemeinde in Philippi mit seiner herzlichen Verbundenheit mit ihnen: „... weil ich euch im Herzen habe“. Die Stärke der äthiopischen Gemeinden ist die Fähigkeit zur Gemeinschaft. So sucht die Gemeindeleitung immer nach Wegen, um Menschen zusammenzubringen, statt nach Gründen zur Abgrenzung. Man arbeitet gerne mit anderen, auch mit Ausländern zusammen. Im Gegensatz zu manchen anderen afrikanischen Gemeindebewegungen haben sich die äthiopischen Brüdergemeinden selbstständig entwickelt und stehen theologisch und finanziell auf eigenen Füßen. Das sogenannte Problem der Dependency als Abhängigkeit vom Westen besteht hier nicht. Auf diese Weise kann der Heilige Geist die einheimischen Gemeinden entsprechend ihrer kulturellen Stärken und Eigenarten viel besser als sein Werkzeug zur Ehre Jesus innerhalb ihres eigenen Volkes gebrauchen. Die sonst so verbreitete Bremswirkung durch kulturelle und gemeindespezifische Überfremdung bleibt hoffentlich auch in Zukunft außen vor. Gerade hier liegt die Basis zu gegenseitig befruchtender Gemeinschaft.

Klaus Stemmler

Klaus Stemmler, verheiratet, vier Kinder. Examinierter Altenpfleger. Studium der Theologie bei WDL in den USA und an der STH in Basel. Tätigkeit als Pfleger in einer gerontopsychiatrischen Einrichtung. Daneben überregionale Dienste im In- und Ausland.

